

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend City WLAN, eingereicht von Gemeinderat F. Künzler (SP)

Am 26. März 2012 reichte Gemeinderat Fredy Künzler namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

„Im Budget 2008 war unter der Projekt-Nummer 19134 mehrere hunderttausend Franken eingestellt worden, um in der Stadt ein City WLAN zu realisieren. Zitat: „Das City WLAN-Projekt soll das Zentrumsgebiet einschliesslich der Standorte der ZHAW mit rund 80 Antennen vollständig abdecken.“ Dieses Projekt hätte auf Antrag der AK gestrichen werden sollen, jedoch hat der Rat mit 29:25 die Streichung abgelehnt. Trotzdem ist seither wenig gegangen, es scheint, als hätte der Stadtrat das Projekt still und leise beerdigt.

In den letzten 5 Jahren ist die mobile Internet-Nutzung regelrecht explodiert. Gemäss einer jüngst veröffentlichten Umfrage von Comparis besitzen bereits 48% der Bevölkerung ein Smartphone, während Ende 2007, also zum Zeitpunkt des genannten Budgetantrags, erst 3% ein internetfähiges Mobiltelefon besaßen.

Die stetig steigende Nutzung von mobilem Internet bringt die UMTS (3G) Kapazität zunehmend an ihre Grenzen. Langsame Internet-Verbindungen sind ein Ärgernis, gleichzeitig will die Bevölkerung möglichst keine neuen Mobilfunk-Antennen. WLAN bietet ein eleganter und kostengünstiger Ausweg: WLAN ist nicht nur viel performanter als 3G, sondern auch um Faktoren strahlungsärmer. Ein engmaschiges WLAN kann das 3G Netz signifikant entlasten, ohne dass die Strahlenbelastung wesentlich steigt. Der Bau von weiteren Mobilfunk-Antennen wird dadurch zwar nicht überflüssig, aber doch gebremst.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

- 1. Kann der Stadtrat einen Statusbericht zum Projekt 19134 – City WLAN abgeben?*
- 2. Ein für die Bevölkerung kostenloses City WLAN würde den Standort Winterthur als moderne und zukunftsorientierte Stadt aufwerten. Das Thema gehört deshalb zur Stadtentwicklung und nicht etwa zur Informatik, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte. Kann es sein, dass das ursprüngliche Projekt deshalb gescheitert ist, weil die Projektleitung bei der Technik lag?*
- 3. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, bestehende Infrastruktur (Glasfasern Stadtwerk, Kandelaber etc.) kostenlos für ein City WLAN Projekt zur Verfügung zu stellen?*
- 4. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, das City WLAN in einer Public-Private-Partnership zu betreiben?*
- 5. Die Mobilfunk-Anbieter sind interessiert, UMTS / 3G durch WLAN zu entlasten und wären vermutlich willens, Kapazitäten auf einem City WLAN zu mieten (separate SSID / MOBILE-EAPSIM). Dies wird an gut frequentierten Standorten bereits jetzt gemacht, z.B. im Flughafen Zürich. Das kostenlose City WLAN müsste so zumindest teilweise re-finanzierbar sein. Kann der Stadtrat diesbezüglich Abklärungen treffen?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Informatikdienste der Stadt Winterthur haben für die Umsetzung eines City-WLAN im Investitionsprogramm 2008 einen Gesamtkredit in der Höhe von Fr. 750'000 eingestellt (Projekt-Nr. 19134) und der Grosse Gemeinderat hat den Projektierungskredit (Fr. 100'000) mit dem Voranschlag 2008 bewilligt. Im Folgenden wurde eine Projektgruppe eingesetzt, welche

sich eingehend mit der WLAN-Thematik befasst hat. Nach gründlicher Abwägung der Vor- und Nachteile sowie Chancen und Risiken eines City-WLAN wurde einerseits das Risiko für ein Projekt in dieser Grössenordnung für die Stadtverwaltung als zu hoch beurteilt. Andererseits wurde der Aufbau eines WLAN-Netzes nicht als Teil des Service Public, welcher durch die öffentliche Hand erbracht werden muss, angesehen. Ein WLAN müsste vielmehr von Privaten angeboten werden und darf von der öffentlichen Verwaltung nicht konkurrenziert werden. Die Projektgruppe hat deshalb dem Stadtrat vorgeschlagen, das Vorhaben abzubrechen und das Projekt abzuschliessen. Der Stadtrat ist dieser Einschätzung gefolgt und hat den Verpflichtungskredit mit Projektierungsausgaben von insgesamt Fr 2'905.20 mit Beschluss vom 2. Februar 2011 abgerechnet.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

"Kann der Stadtrat einen Statusbericht zum Projekt 19134 – City WLAN abgeben?"

Die Projektgruppe hat sich eingehend mit der WLAN-Thematik befasst und die Vor- und Nachteile sowie die Chancen und Risiken eines City-WLAN gründlich abgeklärt. Dabei wurde festgestellt, dass der Trend für mobile Geräte immer mehr zu Mobiltelefonen mit integrierter Multifunktionalität (smartphone) geht. Die Kommunikation dieser Geräte basiert auf der 2. Generation der GSM-Technologie bzw. immer mehr auf der 3. Generation der UMTS-Technologie und deren Erweiterungen mit HSDPA. Die Lizenzen der 4. Generation wurden im Februar versteigert und der damit verbundene Netzausbau verspricht noch höhere Bandbreiten im Megabitbereich. Noch schneller als die Kapazitätsentwicklung der Mobilfunknetze wächst der Datenverkehr. Gemäss Aussagen von Swisscom verdoppelt sich das Datenvolumen alle neun Monate. Ob sich der Trend in gleichem Masse weiterentwickeln wird, ist schwer vorhersehbar.

An dieser Ausgangslage und Risikobeurteilung hat sich seit der Beendung des Projekts im 2011 nichts geändert.

WLAN wird sich hingegen mit Sicherheit für stationäre Anwendungen weiterhin behaupten. Die Möglichkeiten, ein Gebäude mit öffentlichem Charakter (Restaurant, Schule, Spital etc.) ohne teure Gebäudeverkabelung zu erschliessen, wird weiterhin eine attraktive Variante darstellen. Für die Nutzung im Freien und unterwegs in den Strassen der Altstadt wird es aber kaum Bestand haben.

Zur Frage 2:

„Ein für die Bevölkerung kostenloses City WLAN würde den Standort Winterthur als moderne und zukunftsorientierte Stadt aufwerten. Das Thema gehört deshalb zur Stadtentwicklung und nicht etwa zur Informatik, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte. Kann es sein, dass das ursprüngliche Projekt deshalb gescheitert ist, weil die Projektleitung bei der Technik lag?“

Beim Projekt City WLAN handelte sich um ein interdisziplinäres Projekt und in der erwähnten Projektgruppe waren nicht nur die Informatikdienste, sondern verschiedene Verwaltungseinheiten beteiligt; zusätzlich wurde eine externe Fachstelle beigezogen:

- ZHAW
- Stadtentwicklung
- Standortförderung
- Stadtwerk
- Informatikdienste.

Die Projektgruppe war für die Erarbeitung der Grundlagen und Erkenntnisse zuständig. In diesem Zusammenhang hat sie sich eingehend mit der WLAN-Thematik und deren ökonomischen, sozialen und technischen Aspekten befasst und hat die Vor- und Nachteile sowie die Chancen und Risiken einander gegenübergestellt.

Zudem hat sich die Projektgruppe auch mit möglichen Nutzergruppen auseinandergesetzt. Dabei stand insbesondere die Bildungsstadt Winterthur im Fokus. Für die Studierenden der ZHAW wäre ein City-WLAN jedoch von geringem Nutzen, da diese über ihre Immatrikulation bereits heute freien Zugang zu den 3G-Netzen aller grossen Anbieter haben.

Zur Frage 3:

"Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, bestehende Infrastruktur (Glasfasern Stadtwerk, Kandelaber etc.) kostenlos für ein City WLAN Projekt zur Verfügung zu stellen?"

Die Möglichkeit, Standorte auf städtischen Liegenschaften anzubieten, wurde im Projekt abgeklärt und besteht weiterhin, falls sich ein Anbieter dazu bereit erklärt, das finanzielle Risiko zu übernehmen.

Zur Frage 4:

"Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, das City WLAN in einer Public-Private-Partnership zu betreiben?"

Die Projektgruppe hat sich intensiv mit Finanzierungsmöglichkeiten für den Aufbau und Betrieb eines City-WLAN befasst. Dabei wurde ein Modell mit dem Ziel entwickelt, eine offene Plattform für alle interessierten Service-Provider zur Verfügung zu stellen. Es haben sich jedoch keine sinnvollen Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Zur Frage 5:

"Die Mobilfunk-Anbieter sind interessiert, UMTS / 3G durch WLAN zu entlasten und wären vermutlich willens, Kapazitäten auf einem City WLAN zu mieten (separate SSID / MOBILE-EAPSIM). Dies wird an gut frequentierten Standorten bereits jetzt gemacht, z.B. im Flughafen Zürich. Das kostenlose City WLAN müsste so zumindest teilweise re-finanzierbar sein. Kann der Stadtrat diesbezüglich Abklärungen treffen?"

Die Nachfragen bei möglichen Providern ergaben folgende Resultate:

Swisscom: Zur Bewältigung des rasch wachsenden mobilen Datenverkehrs ergänzt Swisscom ihr Mobilfunknetz laufend durch Kleinzellen. Das können schwache Mobilfunksender oder Gebäudeversorgungen sein. An Standorten mit sehr hohem Datenbedarf baut und betreibt Swisscom auch eigene WLAN-Stationen. Die WLAN-Stationen können dabei das Mobilfunknetz nur punktuell ergänzen. Die flächendeckende und durchgängige Mobilfunkversorgung muss weiterhin über Mobilfunksender sichergestellt werden.

Sunrise: ist interessiert, ihr Mobilfunknetz zu entlasten. WLAN stellt aus ihrer Sicht eine mögliche Lösung dar. Zurzeit besteht jedoch kein Projekt dafür. Weitere Abklärungen und Konzeptentwicklungen wären nötig, um eine Partnerschaft zu entwickeln.

In St. Gallen betreiben die Stadtwerke das public WLAN. Mit einem Kredit von Fr. 720'000, welcher vom Parlament im Jahr 2011 genehmigt wurde, möchten die Stadtwerke St. Gallen das WLAN-Netz weiter ausbauen und den Mobilfunknetzbetreibern anbieten, mit dem Ziel, die Mobilfunknetze zu entlasten und dadurch die Strahlenbelastung zu senken. Bisher haben

sich allerdings noch keine Mobilfunkanbieter in dieses WLAN-Netz eingemietet. Die Gespräche in St. Gallen haben zum Anfragezeitpunkt offensichtlich noch nicht die in der Anfrage umschriebenen Resultate hinsichtlich einer Refinanzierung gezeigt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder